

VINCENT CD S 2

High-End-ambitioniert

Für einen CD-Spieler namens Vincent fast schon selbstverständlich: die bodenständige, grundsolide Verarbeitung, ein doppelter Satz lautstärkeregelbarer Cinchansgänge, kiloweise Bauelemente und Ausstattung satt.

Röhren sucht man beim CD S 2 (700 Euro) allerdings vergebens. Die Funktionen der Glaskolben bei dem in *stereoplay* 12/03 getesteten CD S 6 Mk II übernehmen jede Menge Halbleiter. Wobei Vincent die Priorität auf stabilen Stromhaushalt setzt. Der beginnt schon vor der eigentlichen Spielerelektronik. Ein stattliches Netzfilter verbietet, wie es die CE-Bestimmungen fordern, den spielereigenen Parasiten einen Ausflug ins Netz. Wo nichts raus darf, kann aber auch nichts rein kommen.

Die Flut an Spannungsstabilisatoren, an Längs- und Querreglern, an handverlesenen Sieb- und Koppelkondensatoren im Vincent ist überwältigend. Selbstverständlich bestehen die Ausgangsverstärker nicht aus pflegeleichten Operationsverstärkern, sondern aus fein abstimmbaren Einzeltransistoren.

Dabei kommt die klangwichtige Abspielerelektronik keineswegs zu kurz. Ein bewährtes Philips-Laufwerk liest CD-Daten, der zugehörige Prozessor und Decoderbaustein (ebenfalls von Philips) garantiert exakte Spurnachführung und exzellente Fehler-

GIGANTISCHER MATERIALEINSATZ FÜR SUPERBEN CD-KLANG

korrektur. Ein zusätzliches IC regelt digital die Lautstärke.

Die D/A-Wandlung vertraut Vincent einem vom Hersteller Texas Instruments „Sound plus“ getauften 24-Bit-96-kHz-Stereo-Konverterbaustein an. Er beinhaltet nebenbei noch die komplette Filterung (digital und analog). Je nach Beschaltung bietet der D/A-Wandler auch eine zahme Abstimmung (mit kaum Vor- und Nach-

Garantieren sauberen Strom: riesiger Ringkerntransformator und Netzfilter im Vincent CD S 2.

Verstärkt das Analogsignal mit Einzeltransistoren (schwarz, links oben), lässt sich direkt an Endstufen anschließen: reich bestückte Platine im Vincent CD S 2 mit regelbarer Lautstärke.

schwingern, aber leichtem Höhenabfall) an. Vincent entschied sich für die steile Variante mit geradem Frequenzgang.

Im *stereoplay*-Hörraum gab sich der CD S 2 eher als analytischer Spieler, der auch bei kompliziertesten Passagen nicht den Überblick verlor. Der CD S 2 spielte weder angestrengt noch aggressiv. Er baute das Klanggeschehen vom Fundament her auf und entfachte bei Bedarf ungeahnte Kräfte im Bass. Wie kein anderer Player des Testfeldes arbeitete er die rhythmischen Elemente von „The Yards“ der gleichnamigen Gruppe heraus und unterstrich die treibende Kraft des Schlagzeugs. Am anderen, von den Toningenieuren eher etwas giftig aufgenommenen Ende der Frequenzskala ließ er dagegen Milde walten.



Im weiteren Verlauf des Hörmarathons bestätigten sich die ersten Eindrücke. Der Vincent erwies sich als äußerst dynamisch und kraftvoll. Bei Jack Mc Duff: „The Soulful Drums“ (eine fulminante Rock-Aufnahme von 1964) modellierte er das Schlagzeug grandios und nagelte die Bläser felsenfest auf der imaginären Hörbühne fest. Sein größerer Bruder, der Röhren-CD-Spieler Vincent CD S 6, betonte aber noch etwas mehr den Glanz der Becken, verlieh Stimmen mehr Atem und setzte die Obertöne eines Flügels (Bach, Brandenburgische Konzerte, Max Reger) zu mehr Strahlkraft um.

Letztendlich musste er sich dem Röhrenplayer aus gleichem Hause zwar unterordnen, führt aber mit 55 Punkten als *Highlight*-Preistipp die Spitzenklasse an. >>



FAZIT

Hans-Ulrich Fessler
Leiter Test und Technik

Sind Filternetzteile, fette Trafos, reichlich Bauelemente und Schaltungsraffinessen wirklich ein Patentrezept für superben CD-Klang? Dieser Test sagt eindeutig ja. Die preiswerten japanischen Spieler locken zwar mit üppiger

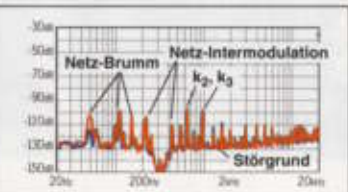
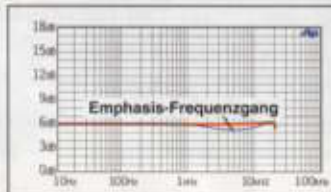
Ausstattung, erfüllen aber klanglich nur bedingt die hohen Erwartungen an rassereine CD-Spieler. Der Sony erwies sich als etwas zu scharf und leblos, dem ausgewogeneren Teac ging in komplexen Passagen ebenfalls die Luft aus. Das Ausstattungswunder mit seidig-räumlichem Klang kommt von Harman. Der Vincent zeigt mit stoischer Ruhe sogar highendige Ambitionen.

Know-how aus dem Messlabor

Diagramm-Diskussion

Mit linearen Verzerrungen, also ob der Frequenzgang ebenmäßig verläuft, haben CD-Spieler kaum Probleme. Hin und wieder wird die vom Standard

Hertz sollten dabei mit höherer Ordnungszahl möglichst schnell kleiner werden. Und Mischprodukte mit Vielfachen der Netzfrequenz können das



her mögliche Emphasis-Vorverzerrung nicht korrekt rückentzerrt (blaue Kurve). Solchermaßen aufgenommene CDs sind inzwischen aber die absolute Ausnahme. Viel wichtiger sind die nichtlinearen Verzerrungen – dargestellt im Klirrspektrum. Die Harmonischen der Grundfrequenz von 315

Klangbild verwischen – im Diagramm oben zu erkennen am Spektralliniennpaar bei 215 und 415 Hz. Ob es viel oder wenig rauscht, zeigt die Höhe des Störgrundes. Netz-Brumm unter -80 dB ist eher harmlos. Aber Jitter spielt klanglich eine starke Rolle. Mehr dazu auf Seite 39. *RS*

Ausstattung CD-Spieler

	Harman HD 970	Vincent CD S 2	Sony CDP XE 270	Teac CDP 1850
Fernbedienung/lernfähig	●/–	●/–	–/–	●/–
Ausgänge asymmetrisch/symm.	●/–	●/–	●/–	●/–
Digitalausgänge coax./TosLink	●/–	●/–	–/●	–/●
Anzeige CD-Text	●	–	–	–
lesefähig für CD-R/CD-RW	●/●	●/●	●/●	●/●
Lautstärkeregelung	–	●	–	–
Kopfhörerausgang/regelbar	–/–	●/●	–/–	●/●
Zufalls-Titelwahl	●	●	●	●
HDCD-Wiedergabe	–	–	–	–

stereoplay
Highlight



Harman HD 970 400 Euro (Herstellerangabe)

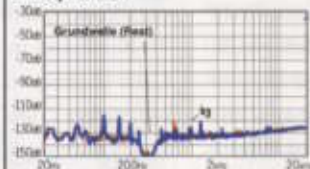
Vertrieb: Harman, Heilbronn
Telefon: 07131/480
Internet: www.harmankardon.de
Auslandsvertretungen siehe Internet
Maße: B:44 x H:6,3 x T:33,2 cm
Gewicht: 4,6 kg

Messwerte



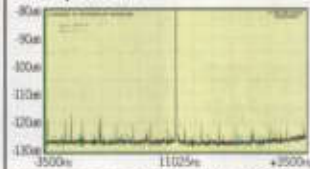
Sehr ausgewogen

Klirrspektrum



Extrem geringe Verzerrungen, kaum nennenswerte Störkomponenten

Jitterspektrum



Hervorragend niedriger Jitter (152 ps)

Fehlerkorrektur	
Infoschicht-Fehler	bis 1,3 mm
Oberflächen-Fehler	bis 1,4 mm
Rauschabstand	113 dB
Ausgangswiderstand	102 Ω
Standby-Verbrauch	1,7 W

Bewertung

Klang (max. 70 Punkte)	53 Punkte
Messwerte (max. 10 Punkte)	9
Praxis (max. 10 Punkte)	9
Wertigkeit (max. 10 Punkte)	6

Für seine Preisklasse absolut perfekter CD-Spieler. Geschmeidiger, seidener Klang. 2 Digitaleingänge zum Anschluss von Fremdgeräten. MP3-fit!

stereoplay Testurteil

Klang	
Spitzenklasse	53 Punkte
Gesamturteil	gut - sehr gut
	77 Punkte
Preis/Leistung	überragend

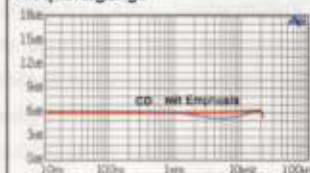
stereoplay
Highlight



Vincent CD S 2 700 Euro (Herstellerangabe)

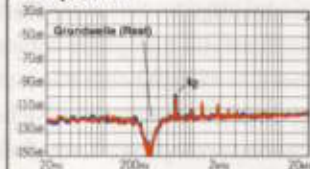
Vertrieb: Geko, Soest
Telefon: 02921/9694920
Internet: www.gekohifi.de
Auslandsvertretungen siehe Internet
Maße: B:43 x H:10 x T:33 cm
Gewicht: 6,2 kg

Messwerte



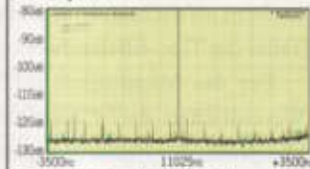
Ausgewogen

Klirrspektrum



Sehr geringe Verzerrungen mit gutmütigem Spektrum, erhöhtes Rauschen

Jitterspektrum



Sehr geringer Jitter (165 ps)

Fehlerkorrektur	
Infoschicht-Fehler	bis 1,4 mm
Oberflächen-Fehler	bis 2,5 mm
Rauschabstand	89 dB
Ausgangswiderstand	96 Ω
Standby-Verbrauch	–

Bewertung

Klang (max. 70 Punkte)	55 Punkte
Messwerte (max. 10 Punkte)	8
Praxis (max. 10 Punkte)	8
Wertigkeit (max. 10 Punkte)	7

Highendig aufgebauter und exzellent verarbeiteter CD-Player. Bassstark mit viel Swing und Groove, unaufdringlich in den Höhen. Pegelsteller.

stereoplay Testurteil

Klang	
Spitzenklasse	55 Punkte
Gesamturteil	gut - sehr gut
	78 Punkte
Preis/Leistung	überragend